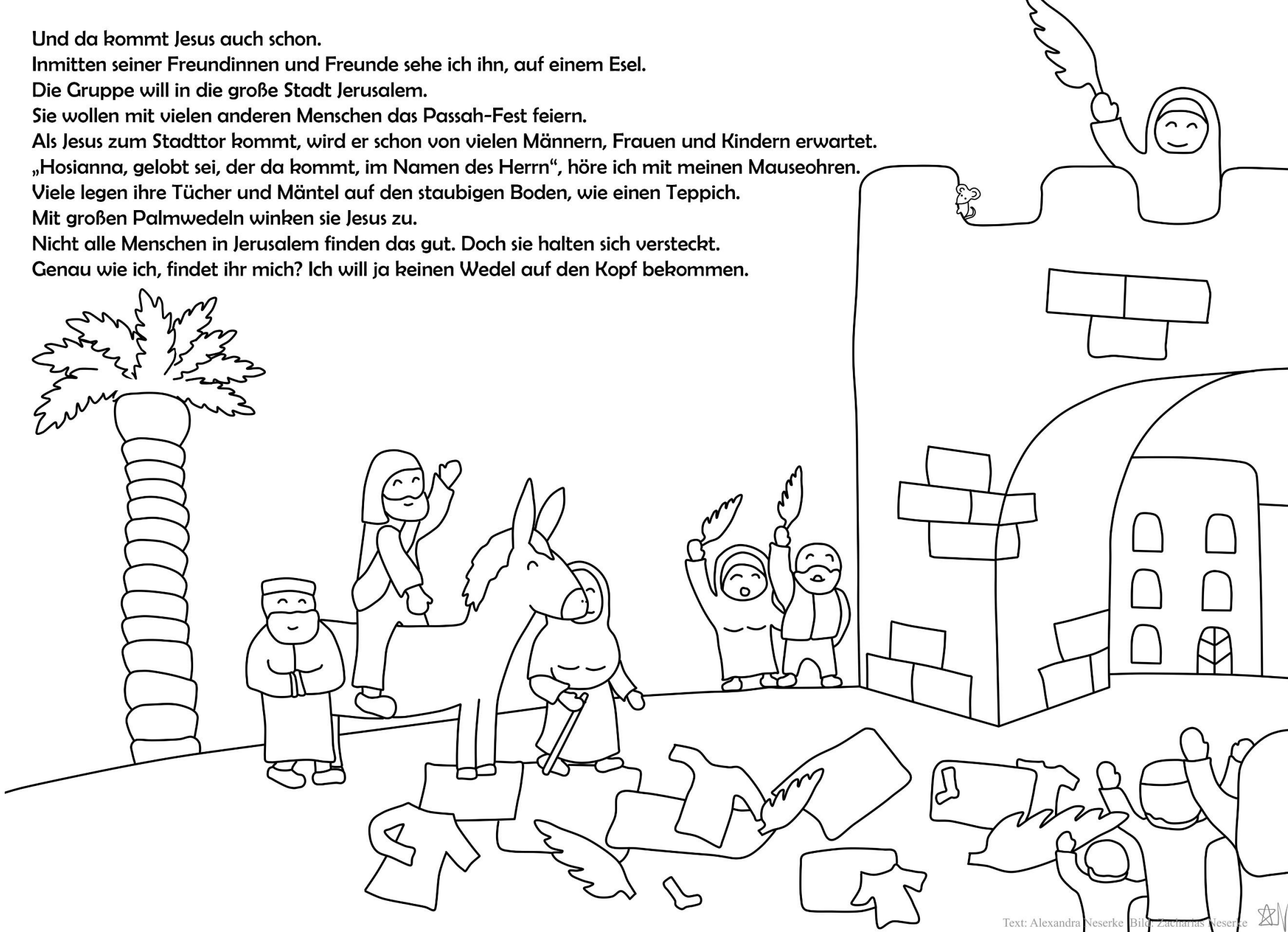


Hallo, ich bin Azebar, die kleinste Maus von Jerusalem.
Mein Name heißt „Maus“ auf Hebräisch.
Ich möchte euch eine ganz alte Geschichte erzählen.
Ihr kennt Jesus, den Mann aus Israel, um ihn geht es in der Geschichte.
Gott hat ihn geschickt, um den Menschen Liebe und Frieden zu bringen.



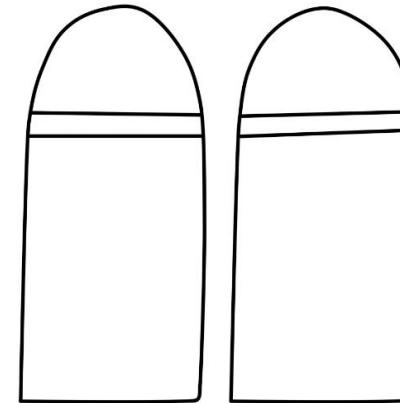
Und da kommt Jesus auch schon.
Inmitten seiner Freundinnen und Freunde sehe ich ihn, auf einem Esel.
Die Gruppe will in die große Stadt Jerusalem.
Sie wollen mit vielen anderen Menschen das Passah-Fest feiern.
Als Jesus zum Stadttor kommt, wird er schon von vielen Männern, Frauen und Kindern erwartet.
„Hosianna, gelobt sei, der da kommt, im Namen des Herrn“, höre ich mit meinen Mauseohren.
Viele legen ihre Tücher und Mäntel auf den staubigen Boden, wie einen Teppich.
Mit großen Palmwedeln winken sie Jesus zu.
Nicht alle Menschen in Jerusalem finden das gut. Doch sie halten sich versteckt.
Genau wie ich, findet ihr mich? Ich will ja keinen Wedel auf den Kopf bekommen.

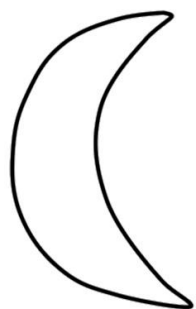


In der Stadt angekommen, möchte Jesus im Gotteshaus beten.
Er will Gott danken, dass sie gut ans Ziel gekommen sind.
Und er möchte, dass Gott bei ihm ist,
was immer auch in den nächsten Stunden und Tagen passieren mag.
Doch halt! Was sehen meine Mauseugen?
Überall stehen Verkaufstische mit Opfertieren
und kleinen Erfrischungen für die Tempelgäste.
Jesus wird wütend – wie soll man denn da mit Gott sprechen und Ruhe finden?
Ärgerlich wirft er die Stände um:
„Gottes Haus soll ein Bethaus sein! Ihr habt eine Räuberhöhle daraus gemacht!“,
höre ich ihn schimpfen.
Erschrocken flüchten die Händler.
Ich bin auch lieber in ein sicheres Versteck gehuscht. Schade, dass nirgends ein Mauseloch ist.
Jesu Feinde sind sich einig: Der muss weg! Er stört die Ordnung.

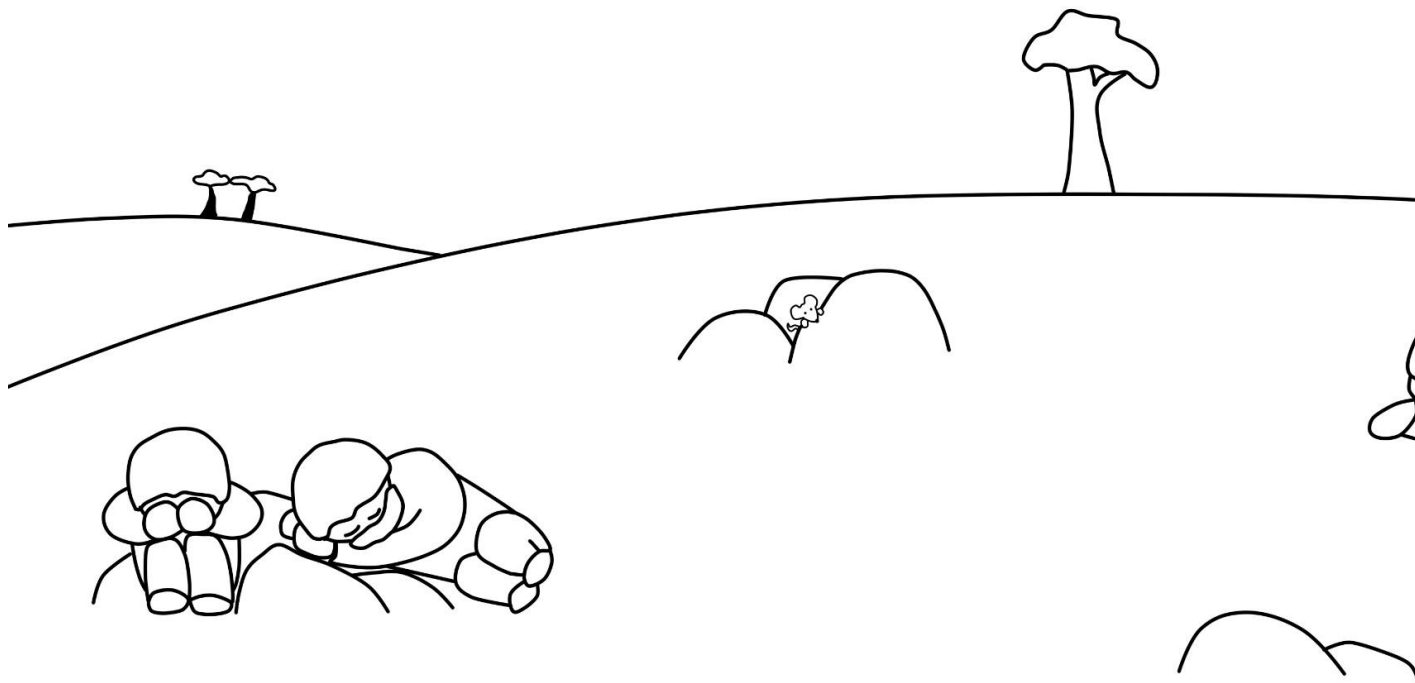
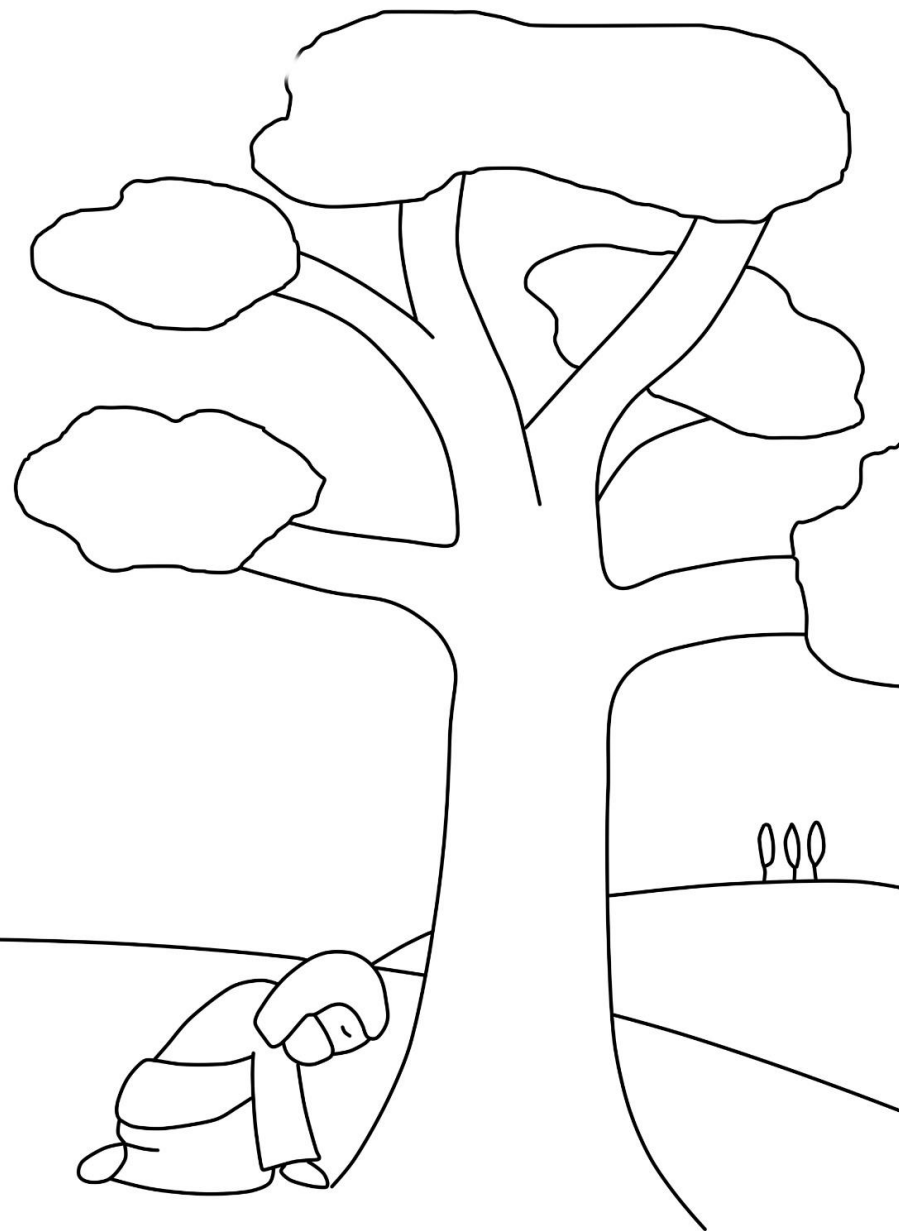


Am Abend sitzt Jesus mit seinen Freundinnen und Freunden an einem langen Tisch, auf dem Essen und Trinken steht. Ich sehe Brot und Wein. Vielleicht habe ich ja Glück und ein paar Krümel fallen auf den Boden, für mich kleine Maus. Aber lustig geht es nicht zu, denn Jesus hat etwas Wichtiges mitzuteilen: „In dieser Nacht wird einer von euch mich verraten. Und ich werde sterben. Aber liebt einander so, wie ich euch geliebt habe.“ Dann nimmt Jesus das Brot, spricht ein Dankgebet und sagt: „Das ist das Brot des Lebens, das ich für euch sein will.“ Dann nimmt Jesus den Wein, dankt Gott und sagt: „Dieser Kelch verbindet uns, wenn ihr daraus trinkt, auch wenn ich nicht mehr bei euch bin.“ Jesu Freundinnen und Freunde sind durcheinander und traurig. Auch ich verstehe das alles nicht.



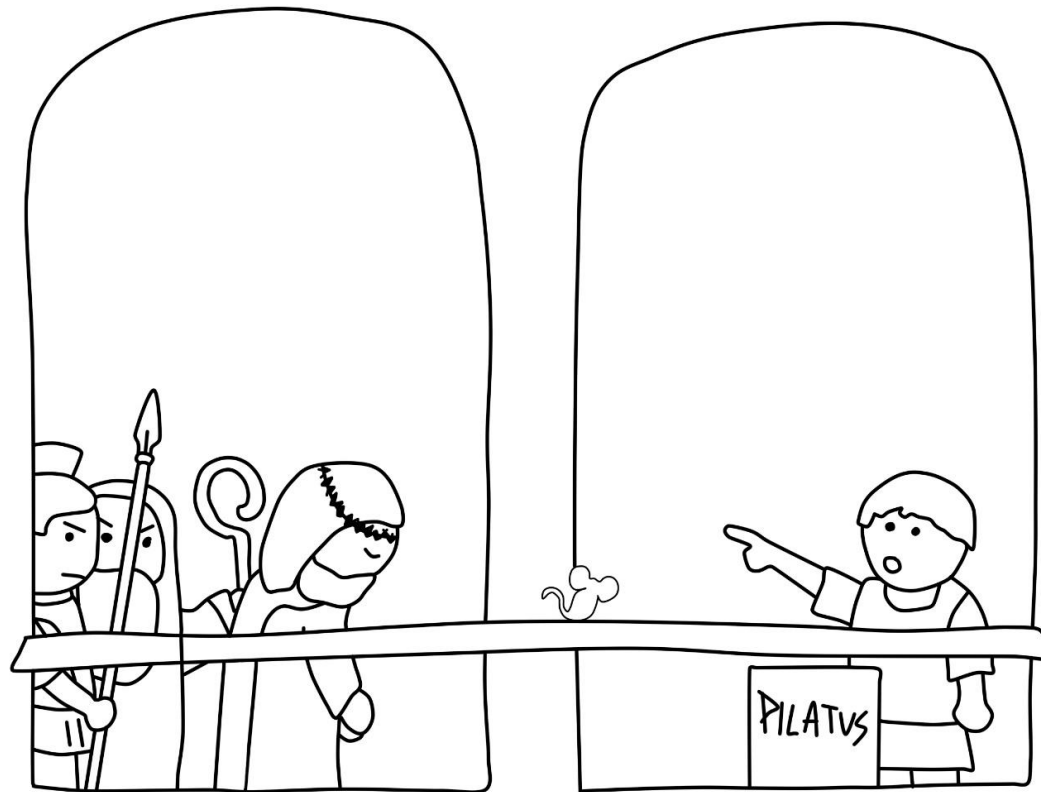


Uh, es ist ganz schön dunkel hier draußen.
Nach dem Abendmahl ist Jesus mit einigen Freunden
in den Garten Gethsemane gegangen.
Da hinten kniet er und betet.
Ich laufe näher hin.
Und da, was ist das für ein Geräusch?
Da schnarchen ja welche. Das sind doch seine Freunde.
Warum beten die nicht mit ihm?
Ich schupse sie mal an: He! Aufwachen!



Plötzlich kommen lauter Soldaten. Und mit ihnen kommt Judas.
Komisch...? Ich beobachte das mal von einem Baum aus.
Judas geht zu Jesus und küsst ihn.
Zu den Soldaten sagt Judas: „Das ist er.“
Wie gemein! Was für ein Verräter!
Da fällt mir ein: Jesus hat das beim Abendessen schon gewusst.
Judas bekommt jetzt sogar Geld. Wie schrecklich!
Die Anderen fliehen in die Dunkelheit.





Ich fliehe nicht! Ich bin den Soldaten mit Jesus hinterhergeflitzt.
Jetzt sind sie im Haus von Pontius Pilatus, dem römischen Stadthalter.
Durch das Fenster kann ich alle sehen.
Da steht Jesus nun vor Gericht. Was hat er denn getan?
Pilatus verurteilt ihn zum Tode, weil Jesus nicht bestreitet, Gottes Sohn zu sein.
Die Soldaten setzen Jesus eine Dornenkrone auf und ziehen ihm einen roten Mantel an.
Sie lachen ihn aus.

Was machen eigentlich Jesu Freundinnen und Freunde? Wo sind sie?

Da! In der Nähe des Feuers steht ja Petrus und spricht mit einer Frau.

Ich gehe näher ran, dann kann ich mich auch etwas aufwärmen.

„Du bist doch auch ein Freund von diesem Jesus!“ „Nein“, widerspricht Petrus erschrocken.

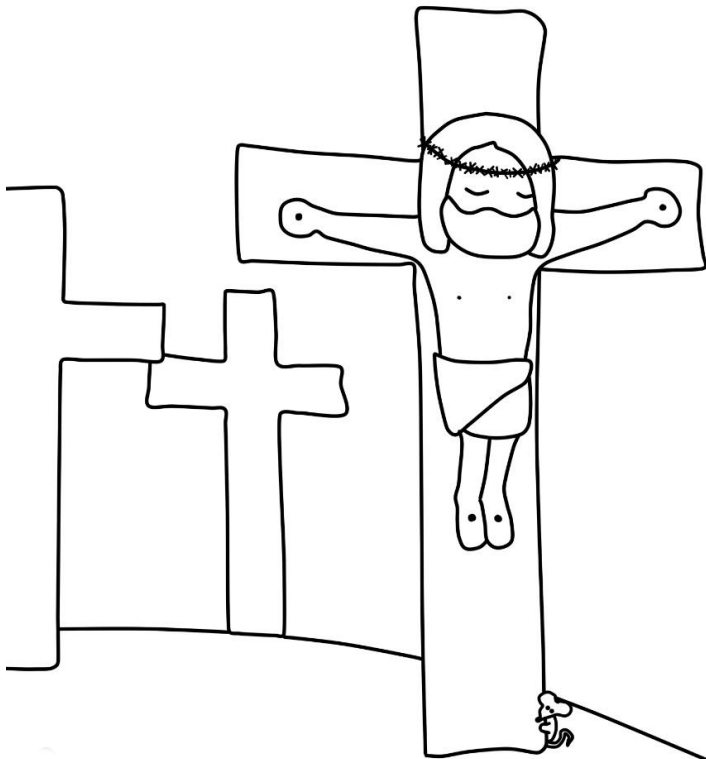
„Doch, bist du“, sagen auch andere Leute.

So ein Feigling, ich fasse es nicht!

Ein Hahn kräht und plötzlich fängt Petrus an zu weinen. Da tut er mir ein bisschen Leid.

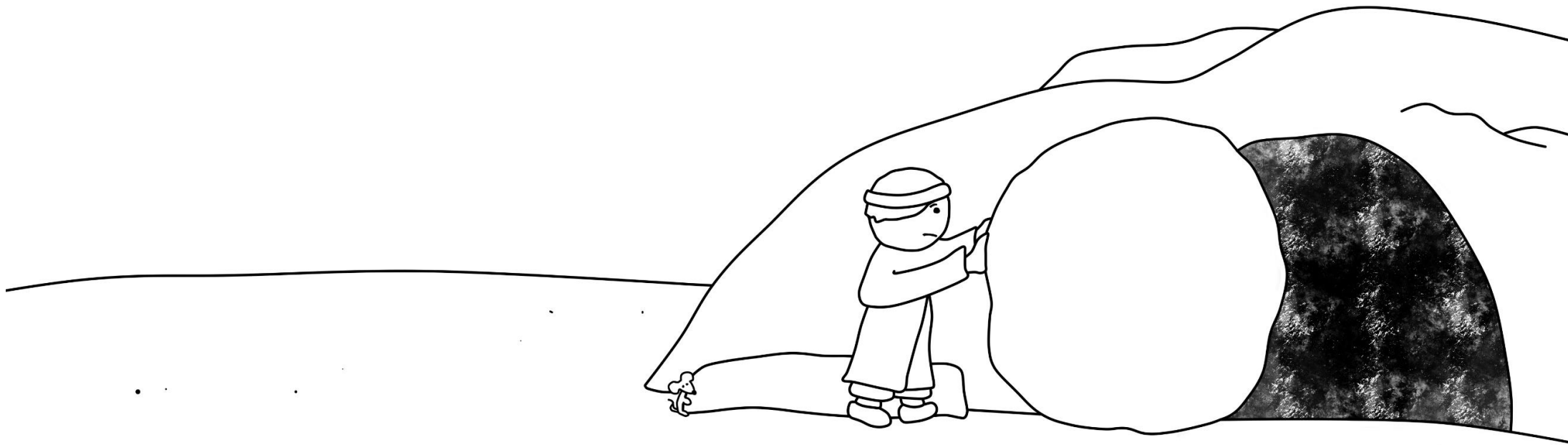
Ihm fallen wohl Jesu Worte ein: „Noch ehe der Hahn kräht, wirst du behaupten, dass du mich nicht kennst.“





Auf dem Berg Golgatha wird Jesus ans Kreuz geschlagen.
Er bittet für seine Feinde:
„Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“
Jesus stirbt!

Jesu Freunde nehmen seinen Körper vom Kreuz und legen ihn in eine Grabhöhle.
Sie rollen einen schweren Stein vor den Höhleneingang.
Alle sind sehr traurig.
Ich verkrieche mich in ein Erdloch!



Am Sonntag-Morgen gehe ich noch einmal zum Grab.
Da sehe ich drei Frauen. Sie haben kostbares Salböl dabei, um den Toten einzureiben.
Aber was ist denn das?
Der schwere Stein liegt nicht mehr vor der Höhlenöffnung.
Und was ist jetzt los?
Es wird noch viel heller als das Morgenlicht.
Das ist ja ein Engel, der da vor dem Grab sitzt.
Ich schleiche mich durch das Gras zur Höhle.
„Fürchtet euch nicht!“, sagt der Engel. „Jesus ist nicht mehr hier, er ist auferstanden.“
„Das heißt, Jesus lebt?!“, staunen die Frauen.
„Geht und erzählt es allen“, befiehlt er den Dreien.
Ich bin beeindruckt: Jesus hat sein Versprechen wahrgemacht.
Er zeigt, Gottes Liebe ist größer und stärker als der Tod.



Mal- und Rätselspaß mit Azebar:

1. Die ganze Geschichte ist ja etwas schwarz-weiß, mal doch bitte sämtliche Bilder an!
Manche Bilder brauchen fröhlich bunte Farben, andere sind eher etwas dunkel und traurig.
Siehst du mich auf jedem Bild? Guck mal! Ich bin immer irgendwo versteckt.
2. Zähl mal, wie viele Kleider und Decken haben die Menschen wie einen Teppich ausgebreitet? Male alle Palmblätter grün an!
3. Jetzt herrscht richtig Chaos im Tempel, wie viele Goldmünzen liegen denn da auf dem Boden? Kannst du sie golden/gelb anmalen?
4. Ganz schön viele Freundinnen und Freunde essen mit Jesus. Wie viele sind es genau? Und allen fehlen noch Becher. Deckst du bitte den Tisch fertig!
5. Für wen oder was möchtest du beten? Überlege es dir, dann kannst du jeweils einen Stern dafür an den Himmel malen!
6. Jesu Freunde haben Angst vor den römischen Soldaten, lass sie weglaufen!
7. Jesus hat eine Dornenkrone auf, male ihm eine schöne Krone, unten auf das Bild oder auf ein neues Blatt.
8. Es fehlt der Hahn, den Petrus und ich hören, wo steht er denn und kräht?
9. Aus den Fenstern der Häuser schauen die Menschen zum Kreuz. Kannst du sie malen?
10. Hilft nicht noch jemand den schweren Stein zu rollen.
Kannst du J E S U S auf den Stein schreiben?
11. Es ist Sonntag, da muss doch eine helle Sonne scheinen!
Und was riecht besonders schön, was würdest du als Duft für das Salböl benutzen wollen? Überleg mal mit anderen Familienmitgliedern!



...und dann sing ein schönes (Oster-) Lied und tanz dazu, vielleicht macht ja jemand mit!